

Calmer Wochenblatt

Nr. 279.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Erscheinungswelle: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinformatige Seite 25 Pfg. Restanten 60 Pfg. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Samstag, den 29. November 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 4.50 vierteljährl., Postbezugspreis im Ort u. Nachbarort M. 5.—, Fernverkehr M. 5.10 mit Bestellg. und Zuschlag

Zum Kriegszustand mit Litauen.

Was die Letten mit der Kriegserklärung verfolgen.

Berlin, 28. Nov. Wie bereits gemeldet, ist die deutsche Gesandtschaft in Mitau mit Rücksicht auf die militärischen und politischen Vorgänge aus Mitau zurückgezogen worden. Die lettische Regierung hat nunmehr ihre bisherigen Vertretungen gleichfalls zurückberufen und betrachtet unter Hinweis auf die Angriffe der ehemals reichsdeutschen Truppen unter Vermond-Awalow als mit Deutschland im Kriegszustand befindlich. Die noch in Riga und Libau befindlichen deutschen Vertreter werden daraufhin gleichfalls zurückberufen werden.

Berlin, 28. Nov. Wie die „Deutsche Allgemeine Ztg.“ erfährt, sind bereits neue Waffenstillstandsverhandlungen mit den Letten im Gange. Da die Kriegserklärung wohl ergangen, zur Kriegsführung jedoch niemand da ist, so braucht rein praktisch genommen, der Abbruch der Beziehungen nicht zu tragisch aufgefaßt werden. Und es dürfte zu kriegerischen Verwicklungen schwerlich kommen. Warum überhaupt der Krieg erklärt worden ist, ist nicht recht ersichtlich. Von Seiten der Letten wird allerdings eine Reihe von Forderungen gestellt, die erkennen lassen, daß es den Letten in erster Linie um den Besitz des deutschen Seeresmaterials zu tun ist. Lautet doch die dritte Forderung auf Uebergabe alles Materials in unverletztem Zustande. Die Mitglieder der lettischen Gesandtschaft in Berlin werden erst dann ihre Pässe zugestellt erhalten, wenn die ungeschädte Ausreise der deutschen Ver-Auswärtigten in Riga gesichert erscheint. Man darf als Motiv der Erklärung des Kriegszustandes auch annehmen, daß die lettische Regierung, deren Stellung bereits schwankend geworden war, bei dem ausserordentlichen Deutschenhaß der lettischen Bevölkerung durch diese Handlung ihre eigene Lage zu verbessern hofft.

Annahme der litauischen

Waffenstillstandsbedingungen!

Kowno, 28. Nov. Havas. Die deutsche Regierung hat alle litauischen Bedingungen angenommen. Sämtliches Kriegs- und Eisenbahnmateriale der deutschen Truppen ist den Litauern übergeben worden. Das besetzte Gebiet wird unter der Kontrolle Litauens geräumt in einer noch nicht festgesetzten Frist. Litauen verpflichtet sich seinerseits, seine Offensive einzustellen und seine Streitkräfte hinter der Demarkationslinie zu halten sowie der deutsch-russischen Armee die Benutzung der litauischen Eisenbahnen für den Rücktransport zu garantieren. Die alliierte Kommission für das Baltikum wird die Einhaltung der Bestimmungen überwachen.

Zur äusseren Lage.

Die internationale christliche Arbeitervereinigung gegen die Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen.

Berlin, 28. Nov. Das Komitee der Internationalen Christlichen Arbeitervereinigung richtete im Namen der Christlichen Arbeitergesellschaft aller Länder an den Obersten Rat in Paris einen dringenden Appell, in dem die Freilassung der Gefangenen gefordert wird. Es heisst darin: Ein volles Jahr nach abgeschlossenen Waffenstillstand schmachten noch hunderttausende von Soldaten und Offizieren in schmachtvoller und teilweise qualvoller Kriegsgefangenschaft, zu einem entwürdigenden Sklavendasein verurteilt, und dies zum Teil trotz seltener Zulage auf Heimtransport nach Friedensschluss. Hunderttausende werden noch in Frankreich (432 000), Tausende in Serbien, in Rumänien, in Griechenland und in den Eiswüsten Sibiriens festgehalten. Dies ist etwas in allen Jahrhunderten noch nie dagewesenes. Die ganze zivilisierte Welt und die neutralen Völker empfinden es als eine brennende Schmach für unser ganzes Zeitalter, als einen Frevel und ein Verbrechen an den elementarsten Begriffen von Recht und Gerechtigkeit, von Menschlichkeit und Kul-

tur, als eine brutale Herausforderung des Gewissens der Menschheit. Wie soll da der Glaube und das Vertrauen auf künftiges Völkerglück Wurzel fassen können? Die Zurückhaltung der Kriegsgefangenen mit angeblicher oder wirklicher Nichterhaltung sämtlicher Waffenstillstandsbedingungen seitens einzelner der Kriegführenden begründen zu wollen, geht nicht an. Das Recht verlangt die Heimfördernde aller Kriegsgefangenen nach Zustandekommen der Friedensverträge. Das Völkerrecht kennt keine Faustpfandstellung der Kriegsgefangenen für Erfüllung solcher Vertragsbestimmungen. Im Gedanken an das ungeheure Elend, im Namen der greisen Väter und Mütter der Gefangenen im Namen der verlassenen Gattinnen und Kinder erheben wir angesichts Gottes und der Menschheit lauten und öffentlichen Protest gegen jede weitere Zurückhaltung der Gefangenen. Wir fordern die sofortige Befreiung der Gefangenen in allen Ländern und den raschesten Heimtransport derselben, so wie es England, die Vereinigten Staaten und Italien ehrenhafter Weise tun. St. Gallen, November 1919. Das Komitee der Christlichen Internationalen Arbeitervereinigung.

Der Standpunkt der deutschen Regierung zur Versenkung der deutschen Flotte.

Berlin, 28. Nov. Die deutsche Regierung hat im Anschluß an die mündlichen Besprechungen dem Generalsekretär der Friedenskonferenz eine Denkschrift über den Standpunkt der deutschen Regierung in der Scara Flotzenfrage übergeben lassen, in der u. a. hervorgehoben wird, daß durch die im Waffenstillstandsvertrage vereinbarte Internierung der deutschen Kriegsschiffe in keiner Weise über deren Schicksal endgültig entschieden und die Befreiung der deutschen Flotte mit der fristmässigen Entsendung der Schiffe nach den Firth of Forth erfüllt war. Ausschlaggebend für die Beurteilung der ganzen Frage sei die Tatsache, daß die Versenkung der Schiffe nicht dem Verschulden der deutschen Regierung, sondern dem Verschulden der a. und a. Regierungen zur Last gelegt werden müsse. Die Kriegsschiffe sind im Widerspruch mit den Bestimmungen des Waffenstillstands und ohne Rücksicht auf die deutschen Proteste nicht in einem neutralen, sondern in einem britischen Hafen interniert worden. Die Gegner haben die Internierung in den in Betracht kommenden neutralen, namentlich also niederländischen oder skandinavischen Häfen überhaupt nicht verstanden. Infolge der Unterbindung jedes Verkehrs mit der Heimat mußte Admiral v. Reuter in jenen Tagen zu der Ansicht kommen, der Waffenstillstand laufe am 21. April mittags ab. Darauf veranlaßte er nach seemannischem Brauch die Versenkung. Admiral v. Reuter war in Scara Flot der Befehlshaber der deutschen Regierung tatsächlich entgegen. Damit entfällt von vornherein jede Haftung der deutschen Regierung für die Handlungen des Admirals, denn für die Anordnungen eines Kriegsgefangenen Militärbefehlshabers ist sein Heimatstaat nicht verantwortlich. Außerdem kommt aber das eigene Verschulden der Gegner hinzu, deren vertragswidriges Vorgehen die eigentliche Schuld der Versenkung geworden ist. Die deutsche Regierung kommt in der Denkschrift zu dem Ergebnis, daß die deutsche Regierung jede Verpflichtung an Leistungen, die von ihr aus Anlaß der Versenkung gefordert werden, von Rechts wegen als unbestimmt zurückweisen muß. Zum Schluß wird betont, daß es nicht den Absichten der deutschen Regierung entspreche, wenn durch eine derartige Streitfrage das auch deutschseits dringend gewünschte alsbaldige Inkrafttreten des Friedensvertrags verzögert werden würde. Sie macht deshalb den Vorschlag, die Angelegenheit dem künftigen Schiedsgerichtshof im Haag zur Entscheidung darüber zu unterbreiten, ob die deutsche Regierung für die Versenkung der Schiffe verantwortlich ist, im Bejahungsfall, welcher Schaden den a. und a. Mächten durch die Versenkung erwachsen ist und wie dieser Schaden von Deutschland wieder gut zu machen wäre.

Erfolgreicher Protest gegen französische Willkür.

Kopenhagen, 29. Nov. Nach Verkündigung der Ostseeperre brachten englische und französische Kriegsschiffe in der Ostsee eine Anzahl

deutscher Segelschiffe auf, die ohne Kenntnis der Sperre ausgelaufen waren. Die Engländer ließen im allgemeinen die Schiffe auf ihre alten Fahrtausweise hin die Reise fortsetzen, die Franzosen aber hielten in allen Fällen die Kaperei aufrecht und versahen die deutschen gekaperten Schiffe mit französischen Wachen. Einige deutsche Segler wurden mit französischen Wachtposten in der Adgebucht vor Anker gelegt. Die Franzosen wollten die Kaperei auch bei allen Schiffen aufrecht erhalten, die bei schwerem Sturm im Oktober von ihrer Verankerung losgerissen waren und in dänische Gewässer getrieben wurden. Von dem deutschen Marineattaché sind wiederholt auch bei der dänischen Regierung gegen das Vorgehen Proteste eingelegt worden und die Fälle bilden den Gegenstand diplomatischer Verhandlungen. Infolge der deutschen Proteste sind von der Entente alle von den Franzosen gekaperten Schiffe freigelassen worden. Die Schiffe erhielten die Erlaubnis, sofort nach ihren deutschen Häfen abzugehen.

Frankreichs Abneigung vor der Wiederaufnahme des Wirtschaftsverkehrs mit Deutschland.

Paris, 28. Nov. Die „Lanterne“ stellt fest, daß die Postverwaltung in Frankreich zwar Telegramme von Deutschland ausliefern, sich aber weigert, Telegramme, die nach Deutschland gerichtet sind, anzunehmen. Die Engländer und die Amerikaner hätten die Geschäftsverbindungen mit Deutschland wieder angeknüpft, Frankreich aber verächte es, wie es scheint, an diesem Nutzen seiner Alliierten teilzunehmen. Alle Hindernisse würden angewandt, um den Handel mit einem der wenigen Staaten wieder aufzunehmen, wo der französische Wochsektors günstig liege. So weigere man sich, auch Zahlungen für Deutschland zu bewilligen, die gestatten würden, vorteilhafte Käufe zu machen. Es habe den Anschein, daß die Franzosen mit den Engländern und Amerikanern nicht konkurrieren wollten. Das Blatt fragt: Befinden wir uns im Kriege oder im Frieden?

Englische Verbrehungen bezüglich deutschen Altkennmaterials zum Kriegsausbruch.

Berlin, 28. Nov. Ein Vertreter des B. T. B. hatte Gelegenheit mit dem Grafen Montglas über die Frage der von der „Times“ angekündigten Veröffentlichung von deutschem Altkennmaterial zu sprechen. Graf Montglas äußerte u. a.: Wie aus der Morgenausgabe der „Vossischen Zeitung“ ersichtlich, hat Herr Kaatsch selbst gegen die nicht nur ohne mein Wissen, sondern auch gegen seinen Willen erfolgten Veröffentlichungen der „Times“ schon scharfen Protest erhoben. Was den Inhalt der aus dem Zusammenhang gerissenen Angaben des englischen Blattes betrifft, so wird zunächst der angebliche Kriegsstat nur in einer Altkennnotiz vom 30. 8. 17 ohne namentliche Angabe der Quelle erwähnt. Ein Befragen bei allen in Betracht kommenden Behörden und Personen habe die Unrichtigkeit dieser mehr als 3 Jahre nach den Ereignissen gemachten Aufzeichnung ergeben. Kaiser Wilhelm hat lediglich am 6. 7. 14 als er um 9.50 Uhr vorm. von Potsdam nach Kiel abreiste, 4 Offiziere einzeln zu einem Vortrag unter 4 Augen empfangen und sie dabei kurz unterrichtet, daß Oesterreich-Ungarn gegen Serbien vorzugehen beabsichtige, woraus sich möglicherweise — nach seiner Auffassung aber nicht wahrscheinlicher Weise — eine Spannung der politischen und militärischen Lage ergeben könnte. Ein Befehl des Generalobersten v. Moltke an den Generalstab zur Anwendung mittelstößer Kriegsmethoden, namentlich gegen England bestche nicht, sondern in einem Schreiben an das Auswärtige Amt vom 5. 8. betone der General die Notwendigkeit, alle Mittel zu erschöpfen, die zum Siege führen können, und folgert aus der skrupellosen Politik der Gegner die Berechtigung zum rücksichtslosen Vorgehen worunter nicht etwa besonders harte Kampfmethoden, sondern der Versuch genannt ist, in Indien, Aegypten und im Kaukasus usw. Aufstände herbeizurufen. Die Randbemerkung des Kaisers „leht oder nie“ findet sich einmal bei einem vom 30. 6. datierten Bericht aus Wien, in dem gesagt wird, daß man in Oesterreich auch bei Einzelheiten vielfach den Wunsch höre, daß einmal gründlich mit den Serben abgerechnet

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

Mündelsichere Vermögensanlage

Im ungünstigsten Fall in 20 Jahren verdoppeltes Kapital!

werden müsse. Die Bemerkung bezieht sich also auf die Aktion gegen Serbien. Die Randbemerkung vom 30. 7., auf welche die „Times“ schließlich anspricht, zeigt ein sehr widerspruchsvolles Bild. Ausfälle gegen England wechseln mit eifriger Unterstützung des englischen Vermittlungsvorschlages. Am Abend dieses Tages sendet Kaiser Wilhelm noch ein persönliches Telegramm an Kaiser Franz Joseph, um ihm die Annahme des Grey'schen Vermittlungsvorschlages zu empfehlen. — Die Aufklärung ist gut, sie wäre aber gar nicht nötig gewesen, wenn man sich über die Befunde nicht geäußert hätte.

Lloyd George über die europäische Wirtschaftslage und die Friedensratifikation durch Amerika.

London, 28. Nov. (Reuter. — Unterhaus.) In Erwiderung auf eine Anfrage erklärte Lloyd George, die englische Regierung sei sich der außerordentlich schwierigen Wirtschaftslage in Mittel-Europa wohl bewußt. Sie wende im Verein mit dem Obersten Rat in Paris alle Mittel, die möglich sind, an, um die Lage zu erleichtern. Man sei zu dem Schluß gekommen, daß nur eine umfassende Maßnahme für einen internationalen großen Kredit der Lage hinreichend gerecht werden könne. Zu dem Erfolg solcher Vorschläge sei es unerläßlich, daß die Vereinigten Staaten den Teil der Summe beisteuern, der in Dollars übernommen werden muß. Infolgedessen seien neue dringende Vorstellungen in diesem Sinne bei der Regierung der Vereinigten Staaten erhoben worden.

Amsterdam, 28. Nov. Laut „Telegraaf“ erwiderte Lloyd George im Unterhause auf die Frage, welche Folgen die Hinauszögerung der Ratifikation des Friedensvertrages durch den amerikanischen Senat auf die Volksabstimmung und die im Friedensvertrag vorgesehenen Ausschüsse haben werden. Der Oberste Rat habe beschlossen, der deutschen Delegation mitzuteilen, daß alle Kommissionen, die von den alliierten Mächten zusammengestellt werden müssen, unverzüglich ernannt und ihre Arbeiten sofort beginnen werden. Auf die Frage, welche Folge ein Beschluß der Vereinigten Staaten von Amerika, den Friedensvertrag nicht zu ratifizieren, auf den Dreibund zur Verteidigung Frankreichs haben werde, antwortete Lloyd George, die Ratifikation des Friedensvertrages durch die englische Regierung hänge von der Ratifikation durch die Vereinigten Staaten ab. Eine Weigerung der amerikanischen Regierung, den Friedensvertrag zu ratifizieren, brauche jetzt nicht notwendigerweise Einfluß auf den Friedensvertrag als solchen zu haben, vorausgesetzt, daß das Parlament den Dreibundvertrag ratifiziere.

Italienische Bestrebungen zur Milderung des Friedensvertrags.

Paris, 27. Nov. Wie durch Funkspruch aus Rom gemeldet wird, veröffentlicht die Presse folgende Erklärung: Im Hinblick auf die Ratifikation des Versailler Vertrags durch königliches Dekret wird in gewissen Kreisen eine völlig verfassungsgemäße Lösung vorgeschlagen, die den zahlreichen, nicht sozialistischen Gegnern ermöglichen würde, nicht mit den Sozialisten gemeinsame Sache machen zu müssen. Diese Lösung würde darin bestehen, den Vertrag unter der Bedingung gut zu heißen, daß die Regierung die

Initiative dazu ergreift, die Abänderungen darin aufzunehmen, die notwendig sind, um die Ausführung des Vertrages zu erleichtern und ihn dem Grundgedanken der Gerechtigkeit und eines wirklichen Friedens, für den Italien in den Krieg gezogen ist, anzupassen.

Antimonarchistische Bestrebungen in Italien.

Mailand, 28. Nov. Der „Corriere della Sera“ vernimmt, daß die sozialistischen Abgeordneten zu Beginn der parlamentarischen Arbeiten der Kammer von der Regierung die Anerkennung der russischen Sowjetrepublik verlangen werden.

Mailand, 28. Nov. Der „Avanti“ berichtet, daß die Parteileitung der sozialistischen Partei in ihrer gestrigen Sitzung in Rom beschlossen hat, alle Abgeordneten, die der sozialistischen Parteigruppe angehören, einzuladen, der Eröffnungssitzung der Kammer am 1. Dezember beizuwohnen zum Zwecke einer antimonarchistischen Kundgebung.

Lenin über die Aussichten der Bolschewisten.

Kopenhagen, 29. Nov. Laut „Politiken“ erklärte Lenin in einer Rede in Moskau, daß der Sieg des internationalen Proletariats nahe sei. Es sei jetzt nur noch der französische und der englische Imperialismus zu besiegen. Der Hunger sei jetzt überwunden. Die Bauern seien Freunde der Bolschewiki. In Westeuropa werde die Revolution nur langsam kommen, die Kommunisten würden aber in ihrer unermüdblichen Arbeit siegen.

Der polnische Reichstag zur Außenpolitik.

Warschau, 27. Nov. In der Dienstsitzung besprach der Reichstag die durch den Präsidenten gegebene Uebersicht der Lage. Da der Abgeordnete der Volkspartei Witos kategorisch die Demission des Kabinetts verlangt hatte. Der sozialistische Abgeordnete Daszynski schloß sich diesem Verlangen an, indem er der Regierung zu große Unterwürigkeit gegenüber der Entente vorwarf. Der Abgeordnete Stulski bemerkte, daß Polen nur in den östlichen Demokratien Unterstützung finden könne und daß keine politische Kombination, nicht einmal die sozialistische Internationale Polen dazu bringen könne, sich in die Arme Deutschlands zu werfen. Abgeordneter Sosinski (Vertreter der christlich-nationalen Arbeiter) erklärte, daß seine Partei das Exposé des Präsidenten mit einigen Vorbehalten billige und daß die Entente für Polen unerläßlich sei. Schließlich sprach sich die Mehrheit des Reichstages für die jetzige Regierung aus.

Das Betriebsrätegesetz.

Die Aufnahmen des Aufsichtsrats- und Bilanzparagrafen

Berlin, 28. Nov. In der heutigen Sitzung des Betriebsräteauschusses der Nationalversammlung wurde folgender Kompromißantrag mit den Stimmen der Regierungsparteien und der unabhängigen sozialdemokratischen Partei angenommen:

„Der Betriebsrat hat in Unternehmungen, für die ein Aufsichtsrat besteht, nach Maßgabe eines besonders hierüber zu erlassenden Gesetzes einen oder zwei Vertreter in den Aufsichtsrat zu entsenden, um die Interessen und Forderungen der Arbeitnehmer sowie deren Ansichten und Wünsche hinsichtlich der Organisation des Betriebes zu vertreten. Die Vertreter haben in allen Sitzungen des Aufsichtsrates Sitz und Stimme jedoch keine Vertretungsmacht und keinen Anspruch auf eine andere Vergütung, als auf eine Aufwandsentschädigung. Sie sind verpflichtet, über die ihnen gemachten vertraulichen Angaben Stillschweigen zu wahren.“

Berlin, 28. Nov. Im Betriebsräteauschuß der Nationalversammlung wurde ferner mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Unabhängigen folgender Antrag des Zentrums und der Demokraten angenommen:

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Betriebsrat in Betrieben mit wirtschaftlichen Zwecken das Recht, vom Arbeitgeber zu verlangen, daß er dem Betriebsrat über alle den Dienstvertrag und die Tätigkeit der Arbeitnehmer berührenden Betriebsvorgänge Aufschluß gibt und die Lohnbücher vorlegt. Ferner hat der Arbeitgeber mindestens vierteljährlich einen Bericht über die Lage und den Gang des Unternehmens und des Gewerbes im allgemeinen, über die Leistungen des Betriebes und den zu erwartenden Arbeitsbedarf im besonderen zu erstatten. In Unternehmungen, die zur Führung von Handelsbüchern verpflichtet sind, können die Betriebsräte der zu dem Unternehmen gehörigen Betriebe verlangen, daß den Betriebsauschüssen, und wo solche nicht bestehen, den Betriebsräten alljährlich vom 1. Jan. 1920 ab eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung für das verfloßene Geschäftsjahr zur Einsichtnahme vorgelegt und erläutert wird. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung haben den Vorschriften des Handelsgesetzbuches zu entsprechen. Die Bestimmungen dieses Absatzes finden keine Anwendung auf Unternehmungen, die nicht mindestens 100 Angestellte oder 500 Arbeiter im Betriebe beschäftigen. Die Mitglieder des Betriebsauschusses oder des Betriebsrates sind verpflichtet, über die ihnen vom Arbeitgeber gemachten vertraulichen Angaben Stillschweigen zu bewahren.

Einstellung und Entlassung.

Berlin, 29. Nov. Der Betriebsratsauschuß der Nationalversammlung hat gestern nach langer scharfer Aussprache einen Antrag des Zentrums gegen die Sozialdemokraten angenommen, der lautet: Ueber die Einstellung des einzelnen Arbeitnehmers hat der Arbeitgeber allein ohne Mitwirkung oder Kontrolle des Betriebsrats oder Angestelltenrats zu entscheiden. — Bezüglich der Entlassung wurde ein gemeinsamer Antrag der Regierungsparteien als Artikel 42 und 43 ohne Widerspruch angenommen, der den Arbeitnehmer gegen Kündigung oder Entlassung wegen politischer, militärischer, konfessioneller oder gewerkschaftlicher Betätigung, Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit

Die Führer des Deutschen Reiches zur Deutschen Spar-Prämienanleihe!

Ebert, Reichspräsident

Über den Parteiprogrammen steht für jeden Deutschen die Pflicht, mitzuarbeiten am Wiederaufbau des Reiches. Zuerst müssen unsere Finanzen gekräftigt werden, denn nur durch sie kann das Reich wieder aufblühen. Ein Mittel zur Kräftigung der Finanzen ist die Spar-Prämienanleihe. Wer sie zeichnet, tut seine Pflicht und arbeitet mit am Wiederaufbau.

Ebert

Bauer, Reichskanzler

Der Zins, vom Reiche aufgespart, Wird Dir und Deinen Kindern nützen!

Bauer

Schiffer, Vizekanzler u. Reichsminister der Justiz

Geordnete Finanzen sind eine unentbehrliche Grundlage für Recht und Gesetz. Wer das Reich finanziell stärkt, indem er ihm Geld leiht, stärkt Recht und Gesetz.

Schiffer

Erzberger, Reichsminister der Finanzen

Die erste Friedensanleihe ist ein kühneres Wagnis als alle Kriegsanleihen. Trotz dem wird das Deutsche Volk die Friedensanleihe zeichnen.

Erzberger

Dr. Bell, Reichsverkehrsminister

Geldstücke sind die besten Eisenbahnräder!

Dr. Bell

Dr. David, Reichsminister o. B.

Wer ausländische Luxuswaren kauft, drückt unsere Valuta noch tiefer hinab und verteuert die Einfuhr notwendiger Rohstoffe und Nahrungsmittel noch mehr. Wer dagegen entbehrliches Geld in Spar-Prämienanleihe anlegt, hebt unsere Valuta und fördert den Genesungsprozess der deutschen Volkswirtschaft. Wer sein Land liebt, handle danach!

David

Dr. Geßler, Reichsminister für Wiederaufbau

Tragt goldene Balken herbei zum Wiederaufbau! Gebt dem Reiche Geld!

Dr. Geßler

Giesberts, Reichspostminister

Wer spart in der Zeit, der hat in der Not!

Giesberts

Koch, Reichsminister des Innern

Wirtschaft ohne Geld ist Pflug ohne Pferd.

Koch

Dr. Mayer, Reichsschatzminister

Was das Blut für den Körper, ist das Geld für den Staat.

Dr. Mayer

Müller, Reichsminister des Auswärtigen

Wer die Friedensanleihe zeichnet, hilft einen wirklichen, dauernden Frieden sichern.

Müller

Roske, Reichswehrminister

Wer dem Reiche kein Geld gönnt, schlägt dem Soldaten die Waffe aus der Hand!

Roske

Schlicke, Reichsarbeitsminister

Geld schafft Arbeit, Arbeit schafft Brot.

Schlicke

Württ. Bürgerpartei, Ortsgr. Calw

Heute Samstag, 29. November, abends 8 Uhr, findet im „Badischen Hof“ hier ein

Familien = Abend

mit musikalischen und kinematographischen Darbietungen

statt. Die Mitglieder und Freunde unserer Partei mit ihren Familienangehörigen sind herzlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Lichtspieltheater „Badischer Hof“

Sonntag, den 30. November:

Die schicksalsschwerste, erschütterndste Tragödie der Gegenwart

Doktor Lauffen

und der urkomische Zwei-Akter

Harry lernt gruseln.

Beginn wegen Früherlegung der Polizeistunde schon 1/23 Uhr bzw. 1/27 Uhr.

Bodenöl

Neu eingetroffen:

- Möbellack,
- Firniss-Ersatz (schnell trocknend),
- Eisenlack, Siccativ, hellbraun
- Politurack, Mattierung,
- Spritzfußbodenlack, 1-Kilogr.-Dosen in gelber und rötlicher Farbe,
- Spirituslack schwarz,
- Leberlack schwarz, Sarglack schwarz

empfehlen

Carl Serva, Calw

Fernsprecher 120.

Stahlpähne u. Bodenwische

Musikhaus Griessmayer

Westliche 9 Pforzheim. beim Markt

Ältestes und grösstes Musikhaus am Platze.

Piano- und Harmonium-Lager.

Beste Bezugsquelle für

alle Musikinstrumente

Lauten, Gitarren, Mandolinen, Violinen, Zithern (Spezialität), Grammophone mit und ohne Trichter, Grammophon-Platten, Zieh- und Mundharmonikas, sämtliches Zuhehör, Musikalien und Noten.

Versand nach auswärts.



Motoren

für Benzin, Benzol, Gas für Gewerbe und Landwirtschaft stationär und fahrbar. Man verlange neueste Drucksache.

Carl Kaelble, Motorenfabrik Becknang.

Arbeiter! Nur noch heute von 5-7 Uhr abends ist die Meldestelle in der „Krone“ in dem Geschäftszimmer der Einwohnerwehr Bischoffstraße 473 (Caden) gemacht werden. Am unseren freien Volksstaat gegen umstürzlerische Bestrebungen von rechts wie links zu schützen und für Ruhe und Ordnung in Stadt u. Land zu sorgen **geht zur Einwohnerwehr!**

Die Vereinigten Gewerkschaften Calw. Der sozialdemokratische Verein Calw.

Zur Annahme, Hinterlegung und Einlösung von Wertpapieren und Zinscheinen

empfehlen wir unseren Mitgliedern die gefälligst zugelassenen örtlichen

Darlehenskassenvereine

welche durch ihren Anschluß an die landwirtschaftliche Zentralkasse zur Durchführung aller diesbezüglich. Geschäfte in der Lage sind.

Bezirksverband der Landwirtschaftl. Genossenschaften des Bezirks Calw: Obmann Schultzeiß Braun, Althengstett.

Möbelklopper von Rohr, Reisstrohbesen mit und ohne Stiel, Kinderbesen, Türvorlagen, Backkörbchen

empfehlen

Wilh. Frank,

Korb- und Kinderwagen-Geschäft, Calw, hinter dem Rathaus,



Lorenz Luz jr. Altensteig

TELEFON 1148 Spezialhaus für Jagdgerätschaften.

Doppelflinten - Büchsenflinten,

Drillinge,

Pirsch- und Scheibenbüchsen

Revolver u. Mehrladepistolen.

Teschings,

Luftgewehre u. Zimmerstutzen.

u. allerlei Munition.

Rucksäcke, Isolierflaschen, Jagdstöcke, Gamaschen, Jagdgläser, Wildlocken, Nickerfänger, Feldbestecke, Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. - Mäßige Preise!

Solide Arbeit!

Gechingen.

Geschäftseröffnung u. -Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung gebe ich hiermit bekannt, daß ich am hiesigen Platze seit einigen Monaten ein

Schuh-Geschäft

eröffnet habe und empfehle mein reichhaltiges Lager in jeder Art von Schuhwaren bestens.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen jeder Art werden rasch, billig und fachmännisch ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch höflichst bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Christof Sauch, Schuhgeschäft und Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Am Lager habe ich zur Zeit:

Holzschuhe in allen Größen, Hausschuhe, Segeltuchschuhe mit Schnallen, breite Fassion, sowie Muster von Hausschuhen aus russischem Militärstoff mit Filz- und Ledersohlen und mit Schafspelz gefüttert.

Auch empfehle ich meine

Gesundheits-Einlege-Sohlen, Hühneraugentilger, Schuh-Creme, Nestel usw.

Statt Karten.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Elisbeth Schütz

Stud. math.

Walter Schöffler

Rechtsreferendar

Calw

Tübingen

November 1919

Statt Karten.

Friedrike Boley

Rudolf Schlegel

Verlobte

Hirsau

Stuttgart

Advent 1919.

Statt Karten.

Maria Renz

Joh. Martin Seeger

Korbmachermeister

Verlobte

Bad Teinach

Breitenberg

November 1919.

Karl Matthes

Anna Matthes

geb. Beckh

Vermählte

Stuttgart

Christophstr. 8.

Hirsau

Ernst Oelschläger

November 1919.

Stammheim.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 2. Dezember 1919, stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Röhl“ hier freundlichst einzuladen.

Wilhelm Schumacher,

Sohn des † Gottlob Schumacher, Bauer, hier.

Berta Kober,

Tochter des † Joh Kober, Bauer, hier.

Kirchgang 11 Uhr.

Jahrzehnte

lang hat sich die

Gritzner Nähmaschine

im praktischen Gebrauche vorzüglich bewährt.

Ausführlicher Katalog zu Diensten.

Reichhaltiges Lager aller Sorten.

Louis Schaible, Uhrmacher, Altensteig.

Reparaturwerkstätte für Nähmaschinen und Grammophone.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfiehlt sich für Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bek. mässigen Preisen. — Telef. 87.

Sämtl. Artikel u. Arbeiten f. Liebhaberphotographen.

Empfehlenswerte Geschäfte für Weihnachts-Einkäufe!



Haarurketten
neueste Muster, geeignete Weihnachtsgeschenke
Kölnisch Wasser (Joh. Maria Farina),
Odol und **sämtliche Toiletteartikel**
J. Odermatt, Friseurgeschäft, beim Bahnhof.

Sch. E. sig, Flascherei und
Installationsgeschäft.
Reichhaltiges Lager in Aluminium- und
Emailgeschirren, Messingpfannen,
Haushaltungsmaschinen.
Elektr. Tisch- und Hängelampen.
Taschenlampen, Taschenfeuerzeuge,
Gaslampen und Gasherde.

Ernst Schall, Calw
Damenkleiderstoff-, Confection-
und Aussteuer-Geschäft.
Grosse Auswahl in schwarzen und farbigen
Kleider-Stoffen
besonders für Konfirmanden geeignet.

A. Feldweg
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in
Spielwaren, Glas, Porzellan
und **Galanteriewaren.**

Spezialität: Selbstgebrannte
Kaffees. — Schokolade.
Kakao offen und
in Paketen.
K. Otto Vinçon
Ferner vorzügliche
Teemischungen, Flaschen-
weine, Malaga und Kognak.

W. Winz,
Friseur- und Parfümeriegeschäft
Marktplatz
Einfache und Modeparfüm-Toiletteisen
Artikel für Haar- und Nagelpflege
Haarbürsten und Frisierkämme. Krepp- und
Dunduliereisen. Moderner Haarschmuck,
Hauben- und Stirnneze.
Anfertigung von Haarketten schnell, modern, preiswert.

Neuzeitliche Polstermöbel
für sämtliche Wohn- und Schlafräume,
Lederstühle, Schreibstühle, Liegestühle,
Klubmöbel in Leder- und Stoff-Bezügen,
Metallbettstellen f. Kinder u. Erwachsene,
Patent-Federbetten, Bettröste, Auf-
legematratten jed. Art u. Ausfüh., Feder-
betten, Schonerdecken, Schutzmatratten
Emil G. Widmaier, Bahnhofstrasse, Nr. 15. Telefon

Für das Weihnachtsfest
passende Geschenke
empfiehlt
C. Serva, Fernsprecher
Nr. 120.

Taschenuhren, Wanduhren, Wecker,
Broschen, Ringe, Halsketten, Löffel,
Nadeln, Brillen, Zwicker, Barometer,
Thermometer, Reibzeuge, Uhrketten,
empfiehlt auf kommende Weihnachten
zu annehmbaren Preisen
R. Zahn, Uhrmacher,
Ledersirasse 162.

Bad Teinach.
Für Weihnachten empfehle ich meine reich-
haltige Ausstellung in
Christbaumschmuck, Spielwaren,
Puppen und Puppenstuben usw.
zu billigsten Preisen und lade zu zahlreichem
Besuch höfl. ein
Heinrich Zerweck h.

Parfümerie, Toilette- und Waschseife.
Haarwasser und -Schmuck,
bestbewährte Zahnpflegemittel,
Sanitäts- und Schönheitsartikel,
Schokolade, Kakao, Gewürze,
Liköre, Flaschenweine, Sekt.
Ritter-Drogerie Calw, Nagold-
brücke.

Unser Lager in
Spielwaren und
Christbaumschmuck
bringen wir in empfehlende Erinnerung
Röhm-Daleolmo, Markt-
platz 46.

Für Weihnachts-Geschenke
empfehle mein reichhaltiges Lager in
Uhren, Gold-
und Silberwaren
Carl Eppinger,
Uhrmacher Badstrasse 345.

Polstermöbel
aller Art vom einfachsten bis
zum feinsten Stil.
Adolf Junginger,
Dekorationsgeschäft, Obere Marktstr. 31

Hans Maisel, Messerschmiede, Calw
Fr. Herzog Nachf. Fernruf 157
empfiehlt
Bestecke, Taschenmesser, Scheren, Rasier-
messer, Rasierapparate, Maschinen für
Haushalt und Küche, Elektr. Taschen-
lampen und -Batterien, Fahrräder, Mäntel
und Schläuche.
Nur allerbeste Qualitäten.

W. Winz,
Friseur- und Parfümeriegeschäft
Marktplatz
Zigarren- und Zigarettenetuis
Zigarren- und Zigarettenröhrchen
Tabak- und Shagpfeifen
Mundharmonikas, Geldtäschchen
Zigarren und Zigaretten

J. Eberhard Owe, Calw
Jenisch Nachfolger • Untere Marktstraße 72
Spezialgeschäft in
Schirmen
Ueberziehen derselben. Eigene Reparatur-Werkstätte
Lager in Spazierstöcken und in Spielwaren
Reiche Auswahl passender Weihnachts-
Geschenke in Galanteriewaren

Bad Teinach.
Für Weihnachten empfehle ich meine reichhaltige Aus-
stellung in
Kaffetten, Schatullen, Albums, Bücher.
Handkoffer, Handtaschen, Brieftaschen, Papier-
geldtaschen, Portemonnais, Hosenträger
(Gummi), Schürzen, Rucksäcke, Stöcke,
Taschenmesser, Scheren, Taschenlampen usw.
zu billigsten Preisen und lade zu zahlreichem Besuch höfl. ein
Heinrich Zerweck h.